

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 96 (2025)

Artikel: Villa Sonnenberg : gut dokumentiert aus dem Dornrösenschalf
Autor: Steiner, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Villa Sonnenberg

Gut dokumentiert aus dem Dornrösenschenschlaf

Text: Ruth Steiner; Fotos: Chris Iseli

Historikerin Christine von Arx holte die jahrhundertealte Geschichte des denkmalgeschützten Anwesens zurück. Entstanden ist ein Kultur- und Gästehaus. Seit dem Spätherbst 2023 ist es in Betrieb.

«Menschen, die den Weg in die Villa Sonnenberg finden, sollten möglichst viel Musse mitbringen», findet Gastgeberin Christine von Arx. «Zeit ist ein wesentlicher Faktor, um diese einzigartige Oase in der Nähe über der Stadt Lenzburg auf halber Höhe zum Schloss richtig geniessen zu können.» Kaum jemand möchte von Arx widersprechen. Während unseres Gesprächs sitzen wir auf der Terrasse mitten in der zauberhaften historischen Gartenanlage. Nach mehrjähriger sorgfältiger Sanierung erstrahlt sie wieder in neuer Pracht. Überall blüht und gedeiht es, der Ort hat sich zu einem wahren Kleinod entwickelt. Ja, die herrliche Umgebung lädt hier zum Verweilen ein.

Austausch im lauschigen Garten:

«Sonnenberg»-Besitzerin Christine von Arx im Gespräch mit der Kunstbuch-Autorin Anja Furrer.



Diese Parkanlage umsäumt die Villa Sonnenberg. Christine von Arx hat das Haus mit Unterstützung der Denkmalpflege in den vergangenen Jahren mit viel Liebe zum Detail restauriert. Sie hat eine beträchtliche Geldsumme investiert und die Villa Sonnenberg nach ihren persönlichen Ideen in ein Kultur- und Gästehaus umgestaltet. 2023 wurde die Villa in Betrieb genommen.

Die Gastgeberin ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis. «Ich bin sehr glücklich, wie der Betrieb angelaufen ist. Der *«Sonnenberg»* hat sich zu einem einladenden Gästehaus entwickelt, das verschiedene Menschen anspricht: Design- und Kulturinteressierte, Eigentümer von alten Häusern, Gartenliebhaber sowie jene, die einen Rückzugsort suchen, einfach einen Moment entspannen und die Seele baumeln lassen möchten», so die Zwischenbilanz. Ganz so einfach, wie man jetzt aber meinen könnte, waren die ersten zwölf Betriebsmonate des neuen Lenzburger Kultur- und Gästehauses dann doch nicht. Christine von Arx ergänzt: «Wir haben eine sehr anspruchsvolle Zeit hinter uns. Man muss bedenken, dass ein saniertes, aber komplett leeres Haus belebt werden musste. Wir haben bei null angefangen.»

Vom Mieg-Haus zurück zur einstigen Villa Sonnenberg

Villa Sonnenberg – im kollektiven Gedächtnis der Lenzburger Bevölkerung ist allerdings der Name Mieg-Haus, der Name des früheren Besitzers, noch immer präsent und es dürfte wohl noch seine Zeit dauern, bis er ganz verschwindet. Bevor die grosse Sanierung 2020 begann, war das Anwesen mehrere Jahre lang unbewohnt gewesen. Der Zahn der Zeit nagte daran, der Garten verwilderte, Villa und Nebengebäude verfielen zunehmend – bis sich dann Christine von Arx des Anwesens annahm und dieses aus dem Dornröschenschlaf erweckte.

Christine von Arx ist mit Lenzburg schon seit Langem verbunden. Vor 15 Jahren kam sie als Leiterin des städtischen Museums Burghalde nach Lenzburg, war von Beginn weg angetan von der Villa Sonnenberg. «Mich hat das Haus vom ersten Moment an, da ich es gesehen habe, fasziniert. Und der Zauber wirkt bis heute», erzählt sie. Dass sie allerdings einmal Teil der jahrhundertealten Geschichte und der Zukunft des Gebäudes würde, hätte sie sich lange Zeit kaum träumen lassen. Ende 2019 konnte sie das herrschaftliche Anwesen von der Peter-Mieg-Stiftung kaufen.



Vom Haus von Beginn weg angetan: Christine von Arx, Gastgeberin in der Villa Sonnenberg.

Im neuen Kultur-Gästehaus finden nun all die bisherigen Interessen und Nutzungen der unterschiedlichen Epochen wieder zusammen: Die Villa Sonnenberg war einst Landgut, Wohnsitz, Speisewirtschaft und Künstlerresidenz. Heute sind im obersten Geschoss zwei Studios eingebaut. Daneben hat es vier individuell gestaltete und nach historischen Vorlagen restaurierte Schlafzimmer mit eigenen Badezimmern. Zum Frühstück werden die Bed&Breakfast-Gäste mit saisonalen lokalen Produkten verwöhnt. «Frisch zubereitet», betont die Gastgeberin. Zudem können diverse Räumlichkeiten der Villa für private Anlässe und Feste gemietet werden. Und: Der Sonnenberg ist ein offizielles Trauungslokal der Stadt Lenzburg.

Internationale Kunstschaaffende zu Gast

Die Stiftung Villa Sonnenberg, welche Gastgeberin von Arx gleich selber präsidiert, hat sich der Kultur- und Kunstförderung verschrieben. «Das ist der Geschichte geschuldet. Im «Sonnenberg» hat schon immer Kultur stattgefunden. Allein dank Peter Mieg, dem Maler, Musiker und Poeten, sind im Verlaufe der Jahre viele internationale Künstlerinnen und Künstler ein- und ausgegangen.» Dieser Gedanke war Grundstein zum «Artist in Residence»-Programm, das von Arx realisiert hat.

Dank dieses speziellen Förderprogramms erhalten internationale Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit zu einem mehrmonatigen Aufenthalt in der Villa Sonnenberg. Während dieser Zeit wird ihr Schaffen mit diversen öffentlichen Anlässen begleitet. «Jeder Künstler, jede Künstlerin bringt ein anderes Publikum ins Haus», erklärt Gastgeberin Christine von Arx. In den vergangenen Sommermonaten ging es dank eines jungen Musikers aus Tunesien jazzig zu und her in der Villa. Mit einer Keramikkünstlerin aus Schottland genoss eine etwas stillere Kunstgattung das Förderprogramm.

Durch Kunstschaaffende, welche ihr Wirken in der Villa an die Öffentlichkeit tragen, ist ein Weg, den neuen «Sonnenberg» bekannt zu machen. Christine von Arx nutzt aber auch andere Wege. «Wir vernetzen uns mit andern Kulturveranstaltern in Lenzburg. Dem Schloss Lenzburg zum Beispiel, dem Aargauer Literaturhaus, den Musikalischen Begegnungen oder dem Fotofestival.»





*Schon lange fasziniert vom Haus:
Fotokünstlerin Anja Furrer mit dem Buch «Sonnenberg».*

Junge Lenzburger Künstlerin realisiert Kunstbuch

Das Fotofestival war der passende Rahmen, um das Kunstbuch über den «Sonnenberg» zu präsentieren. Realisiert wurde das Werk von einer Lenzburger Künstlerin.

Während zweieinhalb Jahren hatte sich Anja Furrer mit dem Fotoapparat im Haus auf Spurensuche gemacht. Die Ergebnisse haben Christine von Arx begeistert. «Anja Furrer hat einen künstlerischen Blick auf besondere Merkmale des leeren Hauses geworfen und Artefakte, welche die Sanierung zutage gefördert hat, mit der Kamera eingefangen.» Der Weg zum Kunstbuch war damit geebnet.

Das Projekt sei keinesfalls so geplant gewesen, erzählt Anja Furrer. Sie habe das Fotoprojekt in der Villa auf eigene Initiative gestartet. «Ich bin in Lenzburg aufgewachsen. Das Haus hat mich schon als kleines Mädchen fasziniert. Christine von Arx hat mir nun gestattet, die leeren Räume durch die Linse meines Fotoapparates zu betrachten», erzählt Anja Furrer. «In abgeblätterten Tapeten, unebenen Böden, verborgenen Deckenmalereien habe

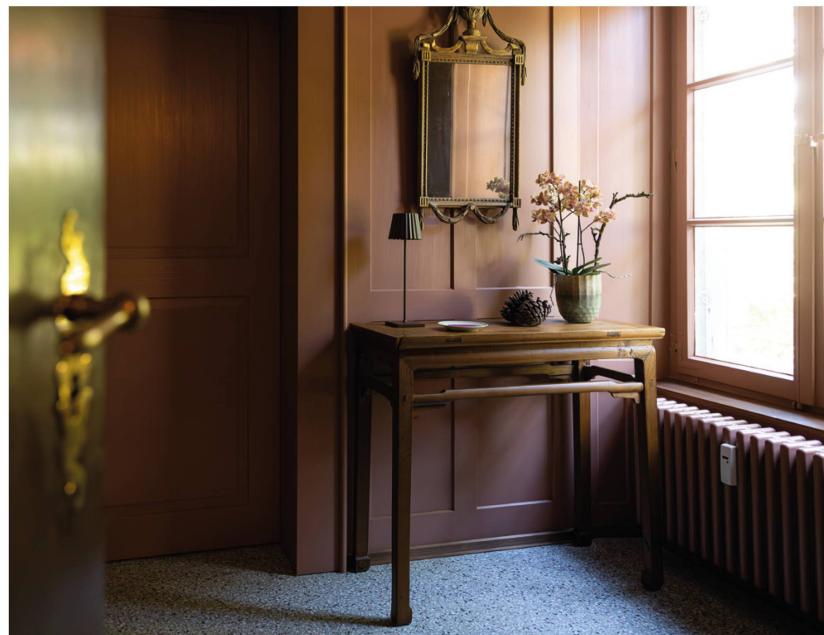
ich unzählige Spuren früheren Lebens gefunden und festgehalten.» Furrer hat in Basel Visuelle Kommunikation (Grafikdesign, Buchgestaltung) studiert und sich an der Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL) der Fotografie gewidmet.

Christine von Arx betont, dass es sich beim Kunstbuch «Sonnenberg» um eine freie künstlerische Arbeit handle und nicht um eine herkömmliche Dokumentation einer Haussanierung. Ergänzt wird Anja Furrers fotografischer Blick auf die Villa durch den Text von Christoph Moser, welcher die Geschichte des Anwesens akribisch aufgearbeitet hat.

«Ich habe
für das Haus
eine Vision
gehabt»

Die Villa Sonnenberg ist in ihrer neuen Bestimmung als Kultur- und Gästehaus angekommen – ganz nach Christine von Arx' Vorstellungen. «Ich habe von Anfang an gewusst, dass hier ein richtig guter Ort ist, und habe für das Haus eine Vision gehabt: In der Villa Sonnenberg sollten Gastfreundschaft und Kultur gelebt werden – ehrlich, herzlich und wechselseitig. Ich wollte einfach meine Begeisterung für das Anwesen mit anderen Menschen teilen.»

Details aus den Innenräumen.





Unterhalb von Schloss Lenzburg: Die sanierte Villa Sonnenberg.

Villa Sonnenberg – die Geschichte kurz zusammengefasst

Die Villa Sonnenberg wurde 1767 als Erweiterung eines älteren Kernbaus errichtet und diente während der ersten zwanzig Jahre drei Landschreibern der bernischen Landvögte als vornehmer Wohnsitz.

1786 übernahm sie ein Bedienter von Landschreiber Stettler, der geschäftige Johann Jacob Zimmerli. Zimmerli führte das Anwesen profaner Nutzung zu und baute 1797 einen gewölbten Käsekeller mit darüberstehender Scheune an.

Von 1806 bis 1887 war die Villa Familienwohnsitz der Juristen Abraham Rohr und Arnold Hirzel. In den Jahren 1889 bis 1891 diente sie für kurze Zeit als Gastwirtschaft der Wirtin Frieda Häussler-Bachmann.

Im November 1891 ging die Liegenschaft an den Lenzburger Unternehmer Arnold Dürst-Eichenberger über. Er beseitigte 1897 den Scheunenanbau und liess die heutige Gartenanlage mit Balustrade über dem weiterhin bestehenden Gewölbekeller anlegen.

Ab 1939 wohnten Arnold Mieg-Hünerwadel und sein Sohn Peter Mieg als Mieter im «Sonnenberg». 1955 erwarb Peter Mieg das Anwesen von den Erben Dürst. Hier lebte und arbeitete der vielfach begabte Maler, Komponist, Kunsthistoriker und Literat bis zu seinem Tod 1991.

In der Folge übernahm die vom Verstorbenen errichtete Peter-Mieg-Stiftung die Liegenschaft, um darin das Mieg'sche Erbe zu pflegen. 2019 erwarb Christine von Arx die Liegenschaft, die nun nach aufwändiger Renovation und sorgfältigem Umbau zum Kultur-Gästehaus in die Stiftung Villa Sonnenberg eingebracht wurde.

Quelle

Kunstbuch Sonnenberg/Autor Christoph Moser